

Transporte in Lager Wesuwe, Versen und Fullen

Projekt der Volkshochschule: Neue Gedenktafel am Meppener Bahnhof erinnert an Kriegsgefangene, KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter

Von Horst Heinrich Bechtluft

Meppen (EL) – Der Meppener Bahnhof war im Zweiten Weltkrieg Schicksalsort für unzählige Menschen. Familien erinnerte er an den Abschied von geliebten Angehörigen, die in einen verbrecherischen Krieg zogen. Seit zwei Tagen vermittelt eine Gedenktafel am Gleis 1 Einsichten zu einem weitgehend verdrängten Geschehen jener Jahre am Bahnhof mitten in der Stadt. Sie ist das Ergebnis eines Projekts der Volkshochschule Meppen im Rahmen der Stiftung „Erinnerung – Verantwortung – Zukunft“.

Die Tafel stellt dem Betrachter Kriegsgefangene, KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter vor Augen, die in den Jahren 1939/45 zu Tausenden an diesem Ort anlangten. Hier fuhr der Zubringerzug ab bei der Deportation emsländischer Juden ins Todesghetto Riga. Beteiligt an dem Projekt waren das Stadtmuseum Meppen, die Gedenkstätte Esterwegen und der örtliche Initiativkreis Stolpersteine. Zusätzlich entstanden Bildungsmaterialien so-



Aufstellen der Gedenktafel am Gleis 1 des Meppener Bahnhofs durch die VHS Meppen: „HALT! Hier wird an die NS-Geschichte erinnert.“

VHS-Meppen-Foto

wie eine interaktive Projektwebseite (www.spuren-der-nachbarn.de). Der Historiker Manfred Fickers M.A. hat sich intensiv mit der Geschichte des Meppener Bahnhofs in den Kriegsjahren befasst.

Der Bahnhof war demnach zuständig für Transporte zu den Kriegsgefangenenlagern

in Wesuwe, Versen und Fullen, zeitweilig auch nach Hesepe. Ebenso wurden Arbeitslager der Region von hier bedient. Die Gefangenen mussten stundenlange Märsche zu den Lagern durch die Stadt beziehungsweise zurück zum Bahnhof machen. Die Umstände waren besonders für sowjeti-

sche Kriegsgefangene unmenschlich. Der Anblick der Kolonnen war für die Bürger alltäglich.

Im Winter 1944/45 wurden Konzentrationslagerhäftlinge am Bahnhof ausgeladen, die nach Versen in das Außenlager des KZ Neuengamme marschieren mussten. Manfred

Fickers hat errechnet, dass mindestens 40.000 Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge am Bahnhof Meppen ankamen oder von hier in andere Lager verschickt wurden. Zahlen zu betroffenen Zwangsarbeitern liegen nicht vor. Es dürften ebenfalls Tausende von Menschen gewesen sein.



Sowjetische Kriegsgefangene 1941 auf dem Weg vom Bahnhof Meppen zum Lager.



Deportationszug zum Ghetto Riga beim Halt in Bielefeld am 13. Dezember 1941.

Yad-Vashem-Foto



Der Historiker Manfred Fickers trägt die Bahnhofsgeschichte der Jahre 1939/45 vor.

Gedenkstätte-Esterwegen-Fotos



Ein Zug am Bahnhof Meppen in den 1920er-Jahren.

Kreisarchiv-Emsland-Foto



Frierende, notdürftig in Decken gehüllte Kriegsgefangene werden 1941/42 vom Lager zur Arbeit ins Moor gefahren.